

Firmen Mail

BÜTZBERG/LUZERN

Girsberger erneuert die KKL-Bestuhlung

20 Jahre nach seiner Eröffnung erhielt der grosse Konzertsaal des vom französischen Architekten Jean Nouvel geplanten Konzert- und Kongresshaus (KKL) Luzern eine Generalüberholung der Saalbestuhlung. Knapp 1900 Sitze wurden durch Girsberger Remanufacturing überarbeitet, wie die Bützberger Firma mitteilte. Nach fast zwei Jahrzehnten intensiver Nutzung hätten die Sitze rein optisch deutliche Gebrauchs- und Abnutzungserscheinungen gezeigt. Zudem hätten Drehlager in den Klappsitzen hörbare und störende Geräusche verursacht, heisst es im Communiqué. In fünf Etappen sei die Überarbeitung im Zweischichtbetrieb durchgeführt worden. Girsberger Remanufacturing ist ein jüngerer Geschäftsbereich der Firmen-Gruppe. Die Aufgabe dieses Bereiches ist es, bestehendes, aber in die Jahre gekommenes Mobiliar zu überarbeiten und zu sanieren. *pd*

Im Verein

HUTTIL

Aus den Kindern wurden Detektive

In den Räumlichkeiten der Heilsarmee Huttwil fand kürzlich das alljährliche Pantherlager statt. 38 Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren konnten eine spannende Woche verbringen. Das Lagerthema «Auf heisser Spur» versprach interessante Aktivitäten. So wurden die Kinder unter anderem auch zu Detektiven ausgebildet. Im Verlauf der Woche kamen immer wieder zwei sehr unterschiedliche «Detektive» zu ihnen: «Sarah Schnüffelnase» und «Hans Kei-Ahng», welche die Hilfe der Kinder benötigten, sei es beim Suchen verschiedener Sachen, welche Hans verloren hatte, oder um herauszufinden, welche Zutaten in ein Brot kommen. In der Freizeit konnten die Kinder aus zahlreichen Beschäftigungen auswählen. Neben einer Hüpfburg und verschiedenen Fahrzeugen stand auch die Turnhalle zum Spielen zur Verfügung. *pd*

Wir gratulieren

KLEINDIETWIL

An der Scheinenstrasse feiern heute **Helena und Otto Schneberger-Stucki** das Fest der diamantenen Hochzeit. Vor 60 Jahren läuteten die Hochzeitsglocken für das Jubelpaar. *ezm*

MELCHNAU

Heute begeht **Rosa Witschi-Müller** ihren 104. Geburtstag. Die älteste Melchnauerin lebt an der Dorfstrasse, wo sie auf die Unterstützung ihrer Nachbarin und der Spitex zählen kann. *vmm*

LANGENTHAL

Anna Neuenschwander-Narcisi feiert heute an der Schützenstrasse ihren 80. Geburtstag. *pd*

Die Voraussetzungen dafür, in unserer Gratisrubrik «Gratulationen» aufgenommen zu werden, sind folgende: Eine erstmalige Gratulation erfolgt zum 70. Geburtstag, dann zum 75., 80., 85., 90., danach jährlich.

Eine freudige Irritation

Die «Unfassbar» macht für einen Abend halt auf dem Langenthaler Wuhplatz. Mit ihrer fahrbaren Biertheke sind die Pfarrer Tobias Rentsch und Bernhard Jungen diese Woche für mehr Nachhaltigkeit unterwegs. Und reden mit Passanten bei einem Bier über das Wetter, Gott und die Welt.

Lässig steht er am hölzernen Stehtisch. Den Filter zwischen Daumen und Zeigefinger eingeklemmt, nestelt er mit seiner anderen Hand in der Hemdtasche nach dem Tabakbeutel. Auf dem Kopf sitzt eine Baseballcap, die Augen verstecken sich hinter einer gelb-schwarzen Sonnenbrille. Einen gewöhnlichen Pfarrer stellt man sich nicht unbedingt so vor. Doch Tobias Rentsch, Mitte dreissig, ist genau das.

Neben ihm steht Bernhard Jungen, schwarzes Hemd, Brille, Jazzhut, hinter einer kleinen Bar. Oder besser gesagt einem Dreirad, das mit zwei grossen Metallfässern und einem Bierfass aus der 49er-Brauerei bestückt ist. Auch Jungen ist Pfarrer – in Frühpensión. Das ungleiche Duo hat seine mobile Biertheke auf dem Langenthaler Wuhplatz parkiert, gleich neben dem Bocciaplatz und der «Fahrbar». Noch ist es ruhig an diesem heissen Sommernachmittag. Aber die beiden werden mit ihrer Bar bis kurz vor Mitternacht ausharren.

Letztes Jahr haben Jungen und Rentsch ihr Projekt «Unfassbar» ins Leben gerufen. Es ist die Idee, die Kirche nach draussen zu den Leuten zu tragen. An Dorf- und Quartierfeste, an den Märkten oder wie jetzt anlässlich eines Wettstreits für nachhaltiges Reisen. Beim Projekt «Join the Journey» nehmen sechs Teams teil, die eine Woche lang als Mobilitätsbotschafter emissionsarm unterwegs sind und darüber einen Blog schreiben. Mit ihrer «Unfassbar» pedalen die Berner Rentsch und Jungen so von Worblaufen über Langenthal und Zofingen, Brugg und Koblenz nach Basel. Jeden Tag machen sie in der jeweiligen Gemeinde halt, klappen die Oberseite beider Fässer raus und servieren auf diesen zwei Bartischen frisch gezapftes lokales Bier.

Eine junge Frau tritt an die Bar, Jungen macht sich sogleich an den Zapfhahn. Erst fliesst der Schaum, dann sprudelt kühles Bier. «Fünf Franken bitte», sagt Jungen. Das Bier an der «Unfassbar» ist nicht gratis. An Festen kostet es den dort verlangten Preis. Sind die beiden Pfarrer privat unterwegs, gibt es einen entsprechenden Fasspreis. Diesmal



An der mobilen Bar kommen die Besucher ins Gespräch. Mal geht es dabei um tiefgründige, mal um ganz banale Dinge.

Fotos: Olaf Nürenberg

sind sie mit Bier von der «Fahrbar» versorgt worden. Rentsch ist von der Unkompliziertheit am Wuhplatz begeistert: «Es ist der Hammer. Ein Anruf genügt. Und wir haben noch nicht einmal besprochen, wie wir am Ende das Geld aufteilen werden.»

Pfarrer Jungen, der fast doppelt so alt ist wie Rentsch, überlässt lieber dem Mittdreissiger das Reden. Er zapft ein weiteres Bier für einen Mann, der am hölzernen Stehtisch ruhig daran nippt. Die «Unfassbar» soll Passanten nicht per se zum Reden auffordern. Die Vorstellung der beiden Seelsorger ist simpel: Alles ist möglich und nichts muss. «Einige wollen bloss ein Bier kaufen, während andere während Stunden mit uns reden», sagt Rentsch. Und Jungen ergänzt aus dem Hintergrund: «Unsere Philosophie sind Begegnungen und ein offenes Ohr.» Manchmal reden die Leute über das Wetter und Bier, manchmal über die Arbeit, Fussball, die Kirche und Gott – über das Leben halt.



Unkonventionell: Die Pfarrer Tobias Rentsch (links) und Bernhard Jungen.

«Unsere Philosophie sind Begegnungen und ein offenes Ohr.»

Bernhard Jungen, Pfarrer

Mehr Menschen gesellen sich an die Bar, je länger der Abend dauert. Die Pfarrer haben jetzt alle Hände voll zu tun. Zapfen fleissig, bis schliesslich 30 Liter Bier verkauft sind. Wo auch immer die «Unfassbar» hingehet, viele Besucher sind erstaunt, dass sie von zwei Zapfmeistern bedient wird, die sonst eigentlich in der Kirche

stehen. Oder wie es Rentsch ausdrückt: «Es ist eine freudige Irritation.» Trotz all der Geselligkeit: Der Aufwand, diese mobile Bar zu betreiben, sei nicht zu unterschätzen. Obwohl der gemeinnützige Verein der «Unfassbar» durch Private und Kirchen über ein Budget von 75 000 Franken verfügt, ist das Projekt mit viel Freiwilligenarbeit verbunden.

Die nahe Kirchenglocke schlägt 23.30 Uhr. Rentsch und Jungen putzen die beiden runden Bartische und klappen sie ein. Der Tag mit einer 50 Kilometer weiten Velofahrt und 7 Stunden an der Bar war lang. Bei der Langenthaler Pfarrerin Sabine Müller erhalten die beiden ein Bett für die Nacht, bevor es am nächsten Tag in Richtung Zofingen weitergeht. Auch dort werden sie wieder lässig an ihrer mobilen Biertheke stehen. Mit einem kühlen Glas in der Hand und einem offenen Ohr für alle. Auf den ersten Blick würde man wirklich nicht meinen, dass diese beiden Männer Pfarrer sind. *Julian Perrenoud*

Hier landet ein Clubhaus in Teilen

WYNAU Stück für Stück wird der alte Kindergarten von Glashütten dieser Tage auf den Fussballplatz Einschlag verfrachtet.

Am Ende ging es schneller als erwartet: Bereits acht der insgesamt zehn Elemente des ausgehenden Kindergartenpavillons von Glashütten hatten gestern Abend den Weg an ihren neuen Bestimmungsort gefunden. Auf dem Fussballplatz Einschlag wird der Fertigbau fortan dem Sportclub Wynau als Vereinslokal dienen (wir berichteten).

Mit einem Tieflader gings gestern ab den frühen Morgenstunden Fahrt um Fahrt via Murgenenthal an die Grubenstrasse nach Wynau. Für den Transport der Module mit ihren beachtlichen Massen von jeweils zwei Metern Tiefe, fünf Metern Höhe und zehn Meter Breite haben die Fussballer die Hilfe einer profes-

sionellen Unternehmung in Anspruch genommen. Nach dem heutigen Transport auch der letzten beiden Module werde der sodann anstehende Innenausbau wie bereits die Vorbereitung dann wieder in reiner Fronarbeit von den Vereinsmitgliedern ausgeführt, sagt SC-Präsident und Gemeinderat Rolf Scheidegger.

Bis zum nächsten Dorfturnier

Beim nächsten Dorfturnier im Juni 2019 soll das neue Clubhaus mitsamt seinen Garderoben und Duschen eingeweiht werden. Den Vereinsraum und die WC hofft der Präsident derweil bereits im Frühling in Betrieb nehmen zu können.

Auf rund 278 000 Franken belaufen sich die Kosten für das neue Vereinshaus des Sportclubs. Die Gemeinde hat ihren Fussballern dafür bereits im Frühling ein zinsloses Darlehen von 130 000 Franken gewährt. *khl*



Massarbeit ist gefragt: Auf dem Sportplatz werden die Elemente wieder zusammengesetzt.

Foto: Olaf Nürenberg